

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem China-Postamt.

6. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 18. Juni 1935.

Nummer 1445

Der Durchbruch

Englische Presse über deutsch-englisches Flottenabkommen

Teil V des Versailler Vertrages haben schon Stresa und Genf ausser Kraft gesetzt
England erleichtert durch Aufhören des Flottenvertrags

London, den 16. Juni (Transocean C.N.) Die Sonntagspresse beschäftigt sich in erheblichem Umfange mit den deutsch-englischen Flottenbesprechungen. Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ erklärt, dass in der Unterhaltung zwischen von Ribbentrop und Sir Samuel Hoare am Freitag eine grundlegende Verständigung erreicht wurde. Jetzt bleiben in der Hauptsache noch Einzelheiten technischen Charakters zu regeln. Der „Observer“ sagt, der Wert der jetzigen Besprechungen bestehe hauptsächlich darin, dass sie das Vorhandensein von Mitteln erweise, durch die ein umfassenderes Abkommen erzielt werden kann. Weiter sagt der „Observer“, dass man in London nicht übersehe, dass die Annahme der deutschen Vorschläge im Widerspruch zum Versailler Vertrage stehe, aber dieser Vertrag habe nur noch akademische Bedeutung. Das in Stresa getroffene und später in Genf bestätigte Abkommen gehe klar von der Voraussetzung aus, dass Abschnitt V des Versailler Vertrages bereits ausser Kraft gesetzt ist, sodass nach Ansicht Englands zwischen den Grundgedanken von Stresa und der neuen britisch-deutschen Flotten-Verständigung kein Widerspruch besteht. Die „Sunday Times“ schreibt, dass Englands Ueberlegenheit zur See lange nicht mehr so gross sei als während des Weltkrieges. Glücklicherweise aber seien die politischen Bedingungen günstig für England. Das bis jetzt mit Deutschland getroffene Abkommen sichert das festbleibende Verhältnis zwischen den Stärken der beiden Flotten, welche in absoluter Zahl für jede Macht

nur durch das Mass der anderen Macht bestimmt ist. Einen noch klareren Beweis dafür, dass Deutschland nicht an einen Krieg in europäischen Gewässern denkt, könne man nicht verlangen als es dieser eindeutige Verzicht auf den Flottenehrgeiz sei, der unter dem alten Regime Deutschland blühte.

England verhandelt mit Deutschland über Flottenrüstung, Frankreich soll Besprechungen mit ihm über Landrüstungen beginnen, sagen Sauerwein und Suarez

Paris, den 16. Juni (Transocean C.N.) Der bekannte Schriftsteller Sauerwein schreibt im „Paris Solr“ dass, nachdem jetzt die englisch-deutschen Flottenbesprechungen zu einem bestimmten Abkommen geführt haben, Frankreich logischerweise mit Deutschland zu einer Verständigung über das Verhältnis ihrer Heeresstärken kommen müsse. Dieser Aufsatz Sauerweins veranlasste Georges Suarez zu einem Aufsatz in „La Presse“, in dem er für unmittelbare deutsch-französische Verhandlungen eintritt. Suarez schreibt unter der Ueberschrift „Albions letzter Verrat“. Er erklärt, es sei ein schwerer Schlag für das Ansehen der Sieger und die Heiligkeit der Verträge gewesen, als vor drei Monaten Deutschland ohne die Zustimmung Frankreichs daran ging, seine Armee aufzubauen und die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuführen. Aber heute rüste Deutschland mit Zustimmung Englands, Amerikas und Japans zur See wieder auf. Das bedeute eine weitere Demütigung für Frankreich, dessen Lebensinteressen von den anderen ausser acht gelassen würden. Suarez erklärt, dass Frankreich den rechten Augenblick dazu, Deutschland seinen Willen aufzuzwingen, versäumt habe, aber Frankreich sollte zum mindesten durch unmittelbare Verhandlungen seine moralischen Gewinne sicherstellen. Die Kleine Entente habe aber keinen Anlass, sich im Falle einer deutsch-französischen Verständigung von Frankreich verlassen zu fühlen.

England kann den Suezkanal nicht schliessen, sagt „Giornale d'Italia“

Rom, den 16. Juni (Transocean C.N.) Das Eintreten des britischen Nobelpreisträgers Norman Angles in einer norwegischen Zeitung für die Sperrung des Suezkanals im Falle eines Krieges zwischen Italien und Abyssinien verursachte in Italien peinliches Aufsehen und veranlasste die „Giornale d'Italia“, Angles Ansichten in einem Leitartikel kritisch zu beleuchten. Nachdem sie sich weitläufig über die Bestimmungen der Kanalkonvention von 1888 ausgelassen hat, kommt die „Giornale d'Italia“ zu dem Schlusse, dass im Falle einer Schliessung des Kanals die Verwaltung der Fahrstrassen sofort geändert werden müsste. Der Kanal müsse internationalisiert werden unter Ausschuss des Besitzes oder des vorherrschenden Einflusses irgend einer Macht, vor allen Dingen Englands. Dann dürfte die britische Flagge nicht länger über Gibraltar wehen, auch dürfte England keinerlei Sonderrechte bezüglich des Suezkanals geniessen. Die Zeitung fährt in dieser Weise fort, bis sie die Idee von der Internationalisierung ad absurdum geführt hat, und feststellt, der logische Schluss sei, dass die Voraussetzung des englischen Nobelpreisträgers unhaltbar sei, mit anderen Worten, es könne keine ernste Rede davon sein, dass England im Falle eines Konflikts den Suezkanal für italienische Kriegsschiffe sperren könne.

Kommunisten überfallen „Croix de feu“

10 Schwerverletzte

Paris, den 16. Juni (Transocean C.N.) Seit langer Zeit einer der stürmischsten war der Zusammenstoss zwischen Kommunisten und dem „Croix de feu“, der sich am Freitag abend in Livry-Gargan bei Paris abspielte. Dort hielten etwa 200 Feuerkreuzler in einem ihnen für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Schuppen eine Versammlung ab, 10 Automobile und eine Anzahl Omnibusse, welche die Feuerkreuzler zu dem Versammlungsort gebracht hatten, parkten unter starker Bewachung auf einem benachbarten Feld. Auch 15 Schutzleute waren gleichfalls verdeckt aufgestellt, um für den Fall, dass die Kommunisten die Versammlung stören sollten, bereit zu sein. Als die Feuerkreuzler nach der Versammlung im Begriffe waren, ihre Fahrzeuge wieder zu besteigen, um nach Hause zu fahren, erschienen plötzlich etwa 300 Kommunisten und griffen sie mit einem Hagel von

Steinen an. Ehe die Polizei einschreiten konnte, rückte eine Feuerspritze aus dem benachbarten Ort Sevran an, dessen Bürgermeister Kommunist ist. Nun wurden die Feuerkreuzler und ihre Fahrzeuge mit Strömen Wassers übergossen. Schliesslich wurden auch noch zwei Schüsse abgefeuert. In diesem Augenblick erhielt die Polizei Verstärkungen durch eine Abteilung Mobilgarde, worauf die Demonstranten schnellst verschwand. Etwa 10 Personen waren schwer verletzt, meistens durch Glassplitter der zertrümmerten Scheiben.

Benes kehrt nach Prag zurück und lädt Genossen Litwinoff ein

Kiew, den 16. Juni (Transocean C.N.) Benes, der tschechoslowakische Ministerpräsident, beendete am Sonntag seine neuntägige Reise durch Russland und reiste mit der Bahn nach Prag ab. Das Reiseprogramm umfasste Besuche in Moskau, Leningrad, Harlow und Kiew. Während der Reise hatte er längere Besprechungen mit Stalin, Molotoff, Litwinoff und zahlreichen hochstehenden sowjetrussischen Militärs, u.a. mit Woroschiloff. Es wird hier amtlich bekannt gegeben, dass Benes Litwinoff zu einem Besuch nach Prag eingeladen hat und dass Litwinoff die Einladung angenommen hat.

Italienisch-sowjetischer Garantievertrag ergänzt Handelsvertrag

Rom, den 16. Juni (Transocean C.N.) Zwischen Mussolini, dem russischen Botschafter und dem russischen Handelsrat der russischen Botschaft ist zur Erleichterung des italienischen Exports nach Russland ein Garantievertrag gezeichnet worden. Der Vertrag ist eine Ergänzung zu dem bereits zwischen den beiden Ländern bestehenden Handelsvertrage und wird den italienischen Export stark beleben.

Achtundfünfzig Tote und sechsundneunzig Verletzte beim Unglück in Reinsdorf

Berlin, den 16. Juni (Transocean C.N.) Auf der Unglücksstätte des Sprengstoffwerkes Reinsdorf bei Wittenberg wurden auch den Sonntag über die Bergungsarbeiten mit aller Energie fortgesetzt. Bis Sonntag nacht wurden 58 Tote geborgen, von welchen 38 identifiziert werden konnten. 96 Verletzte befinden sich noch in Krankenhäusern.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 4)

Ostasien - Telegramme

General Huang Fu in Nanking

Nanking den 16. Juni (Reuter) General Huang Fu, der Vorsitzende des Peping politischer Rates, und Herr Wang Keh-min, der neue Bürgermeister von Tientsin trafen heute morgen hier von Schanghai ein. Sie wurden am Hopinmen Bahnhof von Herrn Tang Yu-jeu, dem Vizeminister des Auswärtigen, und den beiden Vizeministern des Inneren, den Herren Tao Li-chien und Hsu Hsiu-chih begrüsst.

Nach einer kurzen Ruhe in seiner Wohnung besuchte General Huang in Begleitung von Herrn Tang Yu-jeu den Präsidenten des Volzugsamts, Herrn Wang Ching-wei und hatte mit ihm eine lange Unterredung über die Lage in Hopel. Herr Wang drang heftig in General Huang er solle sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen und sobald als möglich nach Peping zurückzukehren, um die Angelegenheiten in Nordchina in die Hand zu nehmen.

Heute nachmittag sprachen viele Regierungsführer bei General Huang vor und tauschten mit ihm ihre Ansichten über die Lage im Norden aus.

Aus nächster Umgebung General Huangs verlautet, dass es noch nicht bekannt sei wann General Huang nach Peping zurückkehren wird. Es heisst, dass er nach einem kurzen Aufenthalt in Nanking nach Schanghai zurückkehren werde.

Herr Wang Ching-wei fuhr mit dem heutigen Abendexpress in Begleitung von Herrn Tseng Chung-min, dem Vizeisenbahnminister, und Herrn Tang Yu-jeu nach Schanghai. Herr Wang wird am Donnerstag morgen nach Nanking zurückkehren.

Der Chahar Zwischenfall beigelegt

Peping, den 17. Juni (Reuter) Als Ergebnis der Verhandlungen zwischen General Chin Teh-chun, dem Kommissar für Zivilangelegenheiten in Chahar, und den japanischen Militärbehörden in Tientsin im Laufe der letzten Tage ist der Chahar Zwischenfall beigelegt worden. Die Chahar Behörden haben die folgenden vier Forderungen der Japaner angenommen: 1) eine Entschuldigung für den Zwischenfall, 2) die Entlassung des Chefs des Stabes der in Changpai stehenden 132. Division, 3) die Bestrafung des Direktors des Militärgerichts der Division und 4) Erleichterung für japanische Reisende in der inneren Mongolei durch die chinesischen Behörden.

General Chin und Oberst Matsui, der japanische Militärbevollmächtigte in Kalgan, werden voraussichtlich heute aus Tientsin zurückkehren.

Chahar-Zwischenfall nicht geregelt?

Tientsin, den 16. Juni (Reuter) Generalleutnant Doihara, der Führer der japanischen Militärmission in der Mandschurei, der sich gegenwärtig zu einem offiziellen Besuch in Tientsin aufhält, stellte die umlaufenden Berichte in Abrede, dass die japanischen Militärbehörden drei oder vier Forderungen in Verbindung mit dem Chahar Zwischenfall gestellt hätten.

Er betonte, dass der Zwischenfall erst untersucht werden müsste, ehe die Japaner über ihre Politik entscheiden könnten. Es sei zu früh, zu entscheiden, ob diese Angelegenheit als ein örtlicher Zwischenfall geregelt werden könne. Er würde nach seiner Rückkehr aus Nanking die Verhandlungen mit General Ho eröffnen.

Haluhamia Konferenz noch vor den Vorbesprechungen

Manchuli, den 17. Juni (Rengo) Die Konferenz zur Bereinigung des Haluhamia Zwischenfalls konnte sich selbst in ihrer 5. Sitzung gestern noch nicht über die Vorbereitungen einigen, da die Aussermongolische Abordnung sich weigerte, die Besprechung über den Zwischenfall zu beginnen, weil ihr Hauptdelegierter nicht anwesend war.

Aus dem Inhalt

Frankreich vor dem Abgrund
„An die Dunkelmannen unserer Zeit“ (Schluss)
Deutschland und China
Weltwirtschaftliche Entlastung Deutschlands.
Roosevelt oder Bolschewismus